



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 5. Wie in der freündlichen Liebe Mariæ nachzufolgen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

S. 5.

Wie in der freundschaftlichen Liebe Mariæ nach zu folgen.

1.

Wo dem jenigen / so im ersten
(a) Tractat von der vnaußsprechlichen Liebe der allerheiligsten Jungfrauen geredt worden / kan man genug samb abnennen / wie hoch der inbrünstige Euffer ihrer allerheiligsten Seel kommen seye / also daß anjeho nichts anders zu sagen vorndhören / als daß ihr reines Herz ein Besingung der Heiligkeit / vnd der Fahn eines ganz feurigen Herzens mit dieser Überschrift (mein allerliebster ist ganz mein / vnd ich bin ganz seyn) gewesen seye / wann man gründlich darvon reden will: vnd warumb solte sie nit ganz vnd gar sein gewesen seyn? Weil er doch auß seiner Seiten ganz vnd gar ihren hat sein wollen? Dann bilde dir ein / was du wilt / Du wirst nach der substantialischen Liebe / welche die Göttliche Persohnen zwischen ihnen vereiniget / vnd der Liebe / welche die Göttliche Persohnen zu der Heil. Menschheit / mit deren sie sich vereinbart hat / trägt / kein Liebe finden / die der Liebe / welche Gott zu seiner übergebenen Mutter getragen hat / zu ver gleichen seye. Er hat sie geliebt / mit einer eufferigen / adelichen / inbrünstigen Lieb: mit einer eufferigen: Weil er sie ihm auserköhren / für ein Marert seiner Begülden / für ein Ursach seiner Freuden / für ein Süßigkeit seines Auffenthalts / vnd für sein ersten vnd größten Wollust; wie aus dem samb abnennen / daß er sich ihren mehr mitgetheilt / vnd gemein gemacht / als keinem an-

deren; auch ihr Herz mit größerer Liebe vnd Süßigkeit erfüllt / als keines andern. Wie einer adelichen: in deme er ihren alle seine Schatz geöffnet / sie mit allerley Reichthum ben begabt / vnd sie für ein Frau vnd Herrin über alles / was er besitzt / gesetzt hat. Wie einer inbrünstigen: in deme er (damit er sie vollkommenlich haben könnte) ihren sein allerliebsten Sohn geben hat / darvon ihn keine Ursachen oder Bedencken / welche die Gebühr ihm könnte geben / vnd fürstellen / außs wenigst (also zu reden) verhindernen hat mögen.

2. Wann dann deme also / warumb solte sich einer verwunderen / daß die Lieb der allerheiligsten Jungfrauen auch gleicher Eigenschaften seye theilhaftig worden? Daß die Lieb in ihr vil eufferiger / adelicher / vnd inbrünstiger / als jemahlen bey einer andern Creatur / gewesen seye? Eufferiger: in freundschaftlichen Gesprächen / die sie mit Gott gehabt. in Freuden / die sie vom liebsten ihres allerliebsten Sohns empfangen (b) in seinem lieblichen Beywohnen / Reden vnd Thun machen; in der Vereinigung / die sie mit ihrem allerliebsten Bespons gehabt hat: adelicher; in deme sie alles / was erschaffen / nichts geschreyt / auch so gar sich selbst veracht vnd für nichts gehalten hat; Adelicher / in der freywilligen Übergebung der Rechtsame / die sie über die Kräfte ihrer Seel / vnd Annemthungen ihres Herzens könnte fordern vnd anmassen; adelicher; in deme sie auß allen Weislich Göttes / so gar auß die grimmigste Zeichen seines Willens geruht hat: Inbrünstiger / vnd Begülden zur Arbeit / Inbrünstiger / vnd beyden; Inbrünstiger / in deme sie die Gelegenheiten gesucht / daß sie ihrem allerliebsten Lieb vnd anaginem werden könnte; Inbrünstiger / weil sie der Gesellschaft ihres allerliebsten Sohns allzeit beywoh-

(a) Tract. 1. Cap. 6. & cap. 8. §. 3. (b) Tract. 2. Cap. 3.

wohnen wolte; inbrünstiger/in deme sie alles verachtet/ was ihnen ein Verhinderung hätte bringen mögen/ daß sie sich nicht vollkommlich in ihm hätte verenderen können.

3. O Liebe! du bist vil lieblicher als die erste Frucht/ vil adelicher/ als kein Reich/ Inbrünstiger/ als das Feuer/ stercker/ als der Todt/ härter/ als ein Diamant; löstlicher/ als die Welt zusammen! O Liebe! du brinnest stehs/ vnd verzehrst dich niemahlen/ Du machst dir Plag in allen Dingen/ kombst zu guter Euschafft in allen deinen Anschlägen/ erstwilt/ die dich suchen/ befridigest die dich finden/ machst glückselig/ die dich besessen! du bist die Regel der guten Wercken/ die Form/ der Preiß/ der Ursprung/ das Leben vnd Wesen aller Tugenden; du bist der Tode der Lasteren/ der Stig der Versuchungen; der Vndergang der vnordentlichen Liebe! Wann wird die Zeit seyn/ O Lieb! daß du vnser Herz in jenen Standt bringen wirst/ wie Gott begehrt? Wann wird doch die Zeit seyn/ daß du vns von disen zergenglichen Dingen aufflösen wirst/ damit wir ein Lust zu dem ewigen fassen können? Wann wird die Zeit seyn/ daß du alle irdische vnd eyptige Lieb vnder deine Füß werffen wirst/ damit du den Kubigen Sig in vnseren Herzen nehmen könntest? Ach könntest du vns eylenis nach dem Exempel der Mutter der schönen Liebe/ der gestalten mit dem höchsten Gute vereinigen? daß wir mit dem H. Apostel/ in der Wahrheit sagen können/ daß wir nicht mehr in vns leben/ sonder der ewige Gott einzig vnd allein in vns lebe/ vnd wir ganz vnd gar in ihn verkehrt seyen.

4. Nach dem Exempel der Mutter der schönen Liebe/ sag ich: Wann in welche Schul wälten wir sofftin ihre liebe Kinder vnd etliche Diener schicken? Wo wurden sie einen finden/ der ihnen die Liebe mit größser Krafft vnd Süßigkeit eingeben vnd ein-

gießen würde können/ als eben sie selbst? Weil doch ihr Herz anders nichts/ als in wahrebrinnende Lieb vnd vollkommene Süßigkeit gewesen? Von ihnen werden sie erlernen ein Wollust in Betrachtung der Hochheiten Gottes vnd seiner Vollkommenheiten/ dardurch er vnendlich lieb wird/ zu fassen: Von ihnen werden sie erlernen die vnaußsprechliche Freuden/ die in der Liebe Gottes verborgen seynd/ zu vernehmen/ die Freuden/ welche der ewige Liebhaber selbst für die jenigen auffbehalt/ die sich von den zeitlichen Wollüsten der Welt abgesehen haben: Von ihnen werden sie erlernen/ fürnehmste Wohnung in der allerhöchsten durchgestochenen Seyten vnserer Heylands zu nehmen/ daß Rosenfarbe Blut/ das aus seinen schmerzlichen Wunden herfließt/ zu trincken; ihme in der Wüste/ in Stätten vnd Häußern Gesellschaft zu helfen; ihu beym Kreytzelein zu besuchen/ ihu helfen in die Kirchen tragen/ ihme von einem Flecken in den anderen nachfolgen; ihu ihm auff dem Berg Calvaria zu stehn/ seine Wundertharen vnd Mirackel zu betrachten/ seinem Exempel nach zu folgen/ von seinen Lehren Nutz vnd Frucht zu schaffen/ ihme selbst abzusterben/ wie er/ mit ihme vnderumb aufferstehn/ in Himmel zu fahren/ Sie werden von ihnen erlernen/ aus lauter Freud vnd Lieblichkeit weinen/ wann sie an die Glory gedenden/ die Gott von seinen Creaturen in allen Dingen vnd Enden der Welt/ gegen Aufgang/ Nidergang/ Wirtag/ vnd Wttnacht/ empfängt; noch vil mehr/ wann sie betrachten/ was ihme für Ehr im Himmel geleistet werde; Noch vnendlich weiß mehr/ wann sie gedenden/ was für Glory er in ihme selbst/ von ihm selbst/ vnd durch ihn selbst/ in alle Ewigkeit habe vnd haben werde.

7. Und wann gleichwol / deraichen
gottselige Leub mit solcher enffrigger Liebe an-
gehandt / so gute Betrachtungen haben / so
vermeinen sie doch / diß alles nichts zu seyn /
wann ihr Herte nicht auch nach dem Exem-
pel der Mutter der schönen Liebe / adelich
seye; Dann sie loben ihnen ein / sie sehen
immerdar noch Kindisch / biß sie sich mit
dem H. Janatio und seligen Francisco von
Sales vollkommlich und für ewig der H.
Liebe auffgeopffert haben: Sie schreyen mit
ihnen auff / sie wollen nicht mehr leben / als in
Gott / mehr arbeiten / als in Gott / sich nit
mehr erfreuen / als in Gott: Mit ihme
wollen sie nichts mehr mit anderen seyn /
auch niemand ihnen mehr etwas seye / als
sein in / und durch Gott: Mit ihme seynd
sie zu friden / daß man ihnen das Hertz aus
dem Leib reiße / daß ganz nichts in ihnen seye /
daß nit für die Heil. Liebe seye: Mit ihme
versprechen sie / das / wann sie das geringste
Bedenken der Liebe in ihnen wüßten / daß nit
für Gott / oder ein Hertein / daß nicht mit
dem Erweis gezeichnet were / sie kein Augens-
blick solches behalten / sonder alsbald von sich
werffen wolten: Alles was nicht Gott ist /
oder sie nit den graden Weg zu Gott wei-
sen chuet / kombr ihnen so schlecht und ver-
ächtelich für / daß sie dasselbige so gar nit an-
sehen mögen: Nichts auff der ganzen Welt
kan sie frewdig machen / als was sie zur wahren
und heiligen Liebe führt: nichts ist ihnen
so vast zu wider / als was sie verhindert / daß
sie zu derselbigen nicht kommen mögen.

6. Man wolle aber nicht gedanken / daß
die trewe Diener der seligsten Jungfrauen
sich mit diesem Vernügen: Dann so lang
sie wüßten werden / daß die Königin der Liebe
noch weiters und höher gesetzet / so wer-
den sie auch alle Reich werden / die man ihnen
möchte in Weg legen / hindan setzen / damit

sie zur wahren inbrünstigen Liebe kommen
mögen. Es ist auch ihnen wohl zu wüßten /
daß die inbrünstige Lieb allein in den Bes-
werden vnnnd Widerwärtigkeiten lebet
vnd sich in schweren vnd müßeligen Dingen
erhalte: Der inbrünstigen Liebe Rosen / seynd
die Dorn; ihre Wollust / ist der Unwill; ih-
re Freuden / seynd die Trawrigkeiten; ihre
Lust / seynd die Unlust; ihre Süßigkeiten
seynd die Bitterkeiten; ihr Trost / seynd die
Trübseltigkeiten; Ihre Reichthumen ist
die Armut; Ihr Ehre ist die Verach-
tung; Ihr Stärke ist die Verlassung.
Es können einer solchen Liebe nit so vil Wis-
derwärtigkeiten begegnen / daß sie nicht noch
mehr begehre; vnd die weil ihr Materi vn-
endlich ist / also seynd auch ihre Begirden
gleichsamb vndendlich / die hiemit vrsach
seynd / daß ihr alle Marter / Pein / vnnnd
Schmerzen ganz leidentlich fürkommen.

S. 6.

Wie man Maria in ihrer wunderbarlichen Andacht nachfolgen solle.

Die Andacht / welche nach Mey-
nung des H. Ambrosii (a) das Fun-
dament der Christlichen Tugenden /
vnd die Anleitung / wie auch der Weg der
Seelen zu Gott ist / ware bey der Glorwür-
digen Jungfrau ganz hoch vnd fürrefflich /
ganz rein / ganz wohl besinnet / ganz hoch vnd
fürrefflich: weil sie der H. Adserist / der mit
der Stärcken der Flügeln seiner Drrach-
ungen / den Flug vnnnd Schwung über alle
Creaturen genommen; der mit seinen hell-
scheinendien Augen / die Stralen der Sonn
er

(a) Lib. 1. de Abraham.